

Tüllenmesser von den Britischen Inseln

Jockenhövel, Albrecht

First published in:

Archäologisches Korrespondenzblatt, Hrsg.: Römisch-Germanisches Zentralmuseum,
10. Jg., S. 233 - 237, Mainz 1980

Münstersches Informations- und Archivsystem multimedialer Inhalte (MIAMI)

URN: urn:nbn:de:hbz:6-o8419472156

TÜLLENMESSER VON DEN BRITISCHEN INSELN

von Albrecht Jockenhövel

Der bronzezeitliche Formen- und Typenbestand der Britischen Inseln unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von dem in Mitteleuropa. Dies gilt besonders für die bronzenen Kleingeräte wie z.B. Rasiermesser¹⁾ oder Messer. In Mitteleuropa gehören letztere seit dem Beginn der ausgehenden Mittelbronzezeit zum festen Inventar von Grab- und Depotausstattungen sowie von Siedlungen. Auf den Britischen Inseln fehlt die Fundgattung Messer (dies sind nach mitteleuropäischer Terminologie einschneidige Geräte) weitgehend; hier werden stattdessen zweischneidige Geräte (nach unserer Terminologie Dolche) als »knives« angesprochen. Einschneidige Messer sind sehr selten und gelten als Import aus dem kontinentalen Urnenfelderkreis, so z.B. das Griffangelmesser aus dem walisischen Depot von Ffynhonnau, das am ehesten mit Stücken der mittleren Urnenfelderzeit Mitteleuropas zu verbinden ist²⁾. Nachdem in jüngster Zeit in England einige Male spätbronzezeitliche Stücke kontinentaler Herkunft publiziert wurden bzw. auf solche hingewiesen wurde, soll in Ergänzung zu einer von H. Thrane vorgelegten Verbreitungskarte³⁾ im folgenden erstmals der mir bekannt gewordene britische Bestand spätbronzezeitlicher Tüllenmesser aus Bronze vorgelegt werden⁴⁾.

1. *Hamdon-Hill*, Somerset. — »Ham Hill«, aus einer (in der Spätbronzezeit befestigten?) Höhensiedlung. — Fragment eines Tüllenmessers; L. noch 7,1 cm (Abb. 1,3). — Von der Siedlung sind u. a. noch bekannt: zwei Absatzbeile, Tüllenbeil mit geripptem Körper und seitlicher Öse, Fragment eines Tüllenbeiles, Breitmeißel (»Ledermesser«) mit Griffangel, schlankes glattes (meißelartiges) Tüllenbeil, Tüllenmeißel mit Hohlschneide, Sichelfragment, kleine Lanzenspitze, einschneidiges Rasiermesser (Abb. 2); Fragment einer steinernen Gußform für Tüllen-

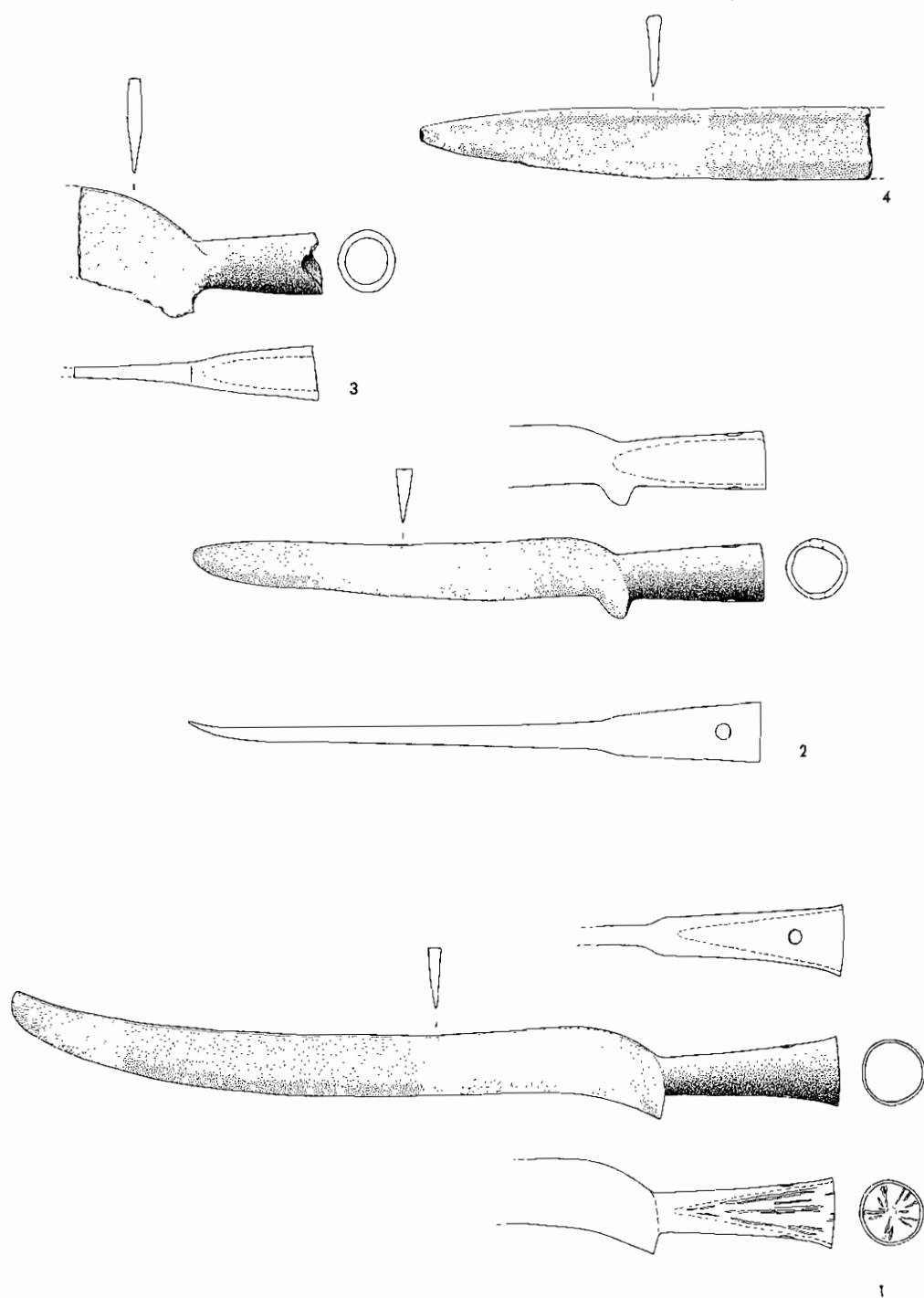


Abb. 1 Spätbronzezeitliche Tüllenmesser aus Südengland: 1-2.4 »Fundort unbekannt«, wohl aus der Themse bei London; 3 Hamdon-Hill, »Ham Hille«, Somerset. Bronze. — M = 1:2.

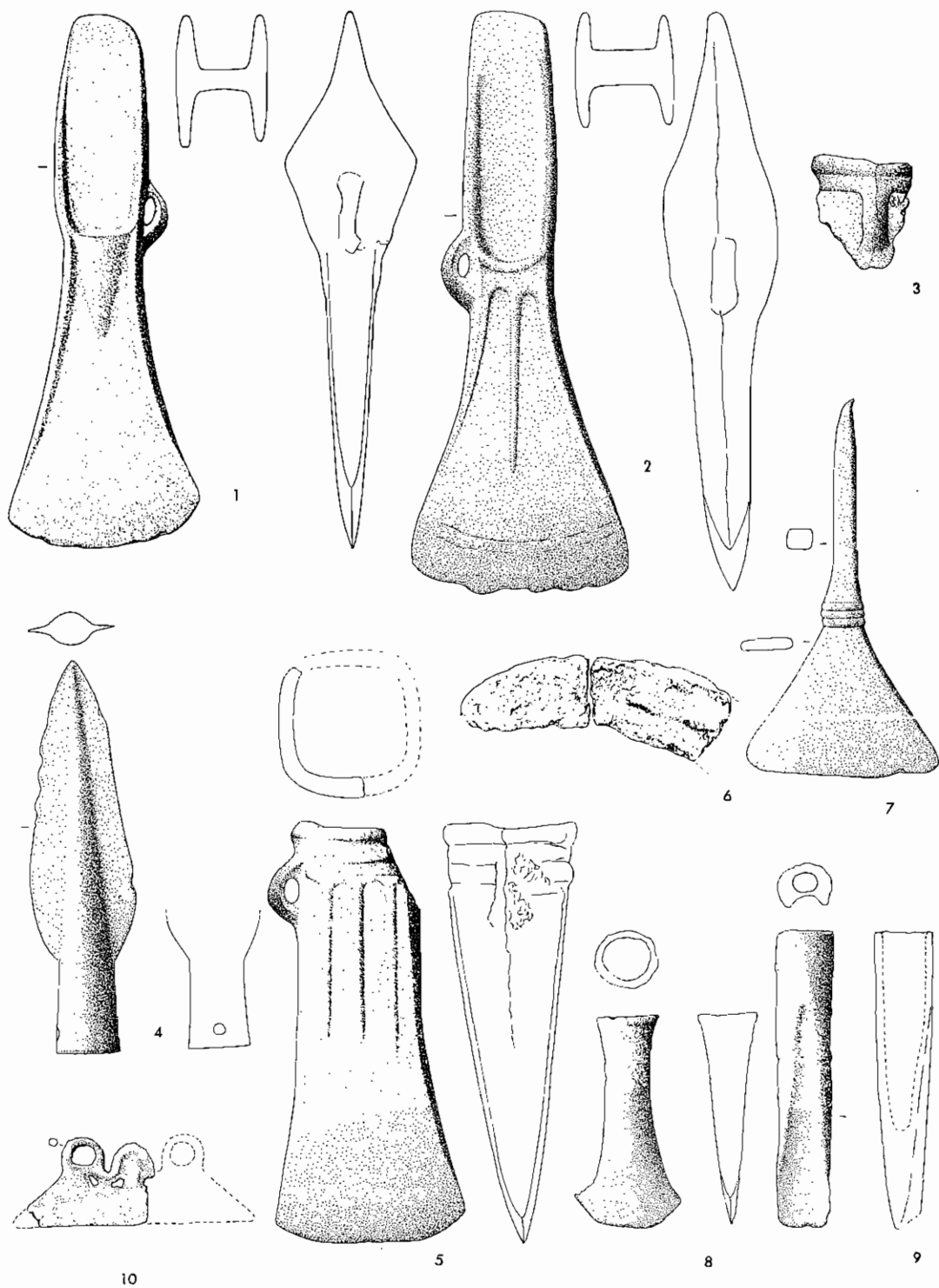


Abb. 2 Bronzen von Hamdon-Hill, »Ham Hill«, Somerset (1-7 nach Colquhoun). — M = 1:2.

zezeit (Absatzbeil) über die Jungbronzezeit zur Spätbronzezeit. Als jüngstes Stück hat ein von dort stammendes einschneidiges Rasiermesser aus Bronze (Abb. 2,10), das dem Typ Feldkirch angehört, zu gelten⁷⁾. Wenn auch keine neueren systematischen Ausgrabungen auf »Ham Hill« stattgefunden haben, ist die Annahme berechtigt, daß einige Bronzen (Abb. 2, 3. 5. 7-9) und damit das Tüllenmesser (Abb. 1,3) zu einer spätbronzezeitlichen Belegung der Höhensiedlung gehören, die vielleicht — analog anderen Stationen — bereits in dieser Zeit befestigt war⁸⁾.

Die Funde aus dem Themse-Gebiet weisen zwar keinen genauen Fundort auf, das Sammlungsgebiet von T. Layton (†1911) aber läßt sich in den meisten Fällen auf diese Region eingrenzen, so daß die von dort eingelieferten Gegenstände auch als dort gefunden angesehen werden können⁹⁾.

An der spätbronzezeitlichen Datierung der südensingischen Tüllenmesser ist nicht zu zweifeln; zahlreiche geschlossene Funde von der kontinentalen Gegenküste legen sie nahe¹⁰⁾. Das kulturelle Umfeld zeigt keinen deutlichen Bezug zum »Formenkreis um die Karpfenzungenschwerter«, so daß man über die regional-kulturelle Einordnung einstweilen noch nicht viel aussagen kann. Da die Tüllenmesser in diesem Formenkreis relativ selten vorkommen, zudem dann in den »dépôts mixtes«, sehen wir direkte kulturelle Bezüge der Tüllenmesser zu dem westlichen Gebiet der mitteleuropäischen Urnenfelderkultur (Südwestdeutschland, Schweiz, Ostfrankreich, Belgien, Niederlande) mit Einschluß Nordwestdeutschlands, mit dem auch andere Fundgattungen der Themse-Region zu verknüpfen sind¹¹⁾. Damit erweist sich erneut diese Region für Einflüsse vom Kontinent sehr offen und es ist kein Zufall, daß nur hier in Südengland solche kontinentalen Importstücke von Urnenfelderprägung gefunden wurden.

Anmerkungen

- 1) Vgl. die entsprechenden Typen bei A. Jockenhövel, Die Rasiermesser in Westeuropa. PBF VIII. 3 (1980).
- 2) H. N. Savory, Arch. Cambrensis 107, 1958, 27b. 45 Abb. 3. — C. B. Burgess, Bronze Age Metalwork in Northern England, c. 1000-700 BC (1968) 9 Abb. 5, 2a-c. — A. Jockenhövel, Jahresber. Inst. Vorgesch. Univ. Frankfurt 1975, 145. 177 Abb. 25.
- 3) H. Thrane, Europaeiske forbindelser (1975) 95 Abb. 51. — Ders., Acta Arch. Copenhagen 43, 1972 (1975) 208 ff. Abb. 18.
- 4) Summarisch bereits erwähnt: A. Jockenhövel u. G. Smolla, Le dépôt de Juvin-court-Damary (Aisne). Gallia-Préhist. 18, 1975, 306 Anm. 104. — Der Direktion des County Museum of Taunton und des Museum of London danke ich sehr für die Publikationserlaubnis.
- 5) Ham Hill: H. St. Gray, Proc. Somerset Arch. Soc. 70, II, 1925, 104 ff. — Ders., ebd. 71, II, 1926, 57 ff. — A. Ellison u. T. Pearson, ebd. 121, 1977, 97 ff.
- 6) I. Colquhoun, Bronze Age Metalwork in Somerset: A Catalogue of Stray Finds. Proc. Somerset Arch. Nat. Hist. Soc. 122, 1978, 83 ff. Nr. 34. 37. 80. 82. 101. 129. 131. 132. 136. — An eine Zusammengehörigkeit ist nicht zu denken, obwohl recht heterogen zusammengesetzte Fundensembles von Siedlungen wie Danebury (B. Cunliffe u. B. O'Connor in: C. Burgess u. D. Coombs [ed.], Bronze Age Hoards. Some Finds old and new [1979] 235 ff.) als Depotfunde angesprochen werden.
- 7) C. M. Piggot, Proc. Prehist. Soc. 12, 1946, 140 Nr. 91 Abb. 8. — Jockenhövel a.a.O. (Anm. 1) 173 ff. Nr. 665.
- 8) Vgl. hierzu ebd. 70 ff. — D. W. Harding (ed.), Hill-forts. Later Prehistoric Earthworks in Britain and Ireland (1976).
- 9) Vgl. C. E. Vulliamy, The Archaeology of Middlesex and London (1930) 131.
- 10) Vgl. u.a. Jockenhövel u. Smolla a.a.O. (Anm. 4) 305 f. — J. J. Butler, Een Urnenvelden-Kokermes uit de Hidsmeden bei Onstwedde. Groningse Volksalmanak 1968-69, 206 ff. (Niederländische Funde). Mehrere Tüllenmesser liegen aus der Grotte du Han (Han-sur-Lesse, Belgien) vor (Mus. Han-sur-Lesse).
- 11) U. a. C. B. Burgess, The Later Bronze Age in the British Isles and North-Western France. Arch. Journal 125, 1968, 1 ff. — D. Coombs, Ein spätbronzezeitlicher Depotfund von Snettisham (Norfolk). Arch. Korbl. 4, 1974, 31 ff. — H. Roth, Ein Leder-messer

der atlantischen Bronzezeit aus Mittelfranken. Ebd. 37 ff. — B. O'Connor, Six Prehistoric Phalerae in the London Museum. *Antiqu. Journal* 55, 1975, 215 ff. — Ders., A Late Urnfield Pendant from the Thames at Old England. *Trans. London Middlesex Arch. Soc.* 29, 1978, 146 ff. — J. Macdonald u. B. O'Connor, A

Foreign Stone Axe from the Thames at Syon Reach, Middlesex (. . .) 176 ff. — F. Celoria, A Late Bronze Age Pin from Brentford. *Trans. London Middlesex Arch. Soc.* 25, 1974, 278 ff. — A. Jockenhövel, Westeuropäische Bronzen aus der späten Urnenfelderzeit in Südwestdeutschland. *Arch. Korrb.* 2, 1972, 103 ff.

Albrecht Jockenhövel

Seminar für Vor- und Frühgeschichte

Arnoldstraße 11

6000 Frankfurt/Main 1